

Öko-Gründer und Biotechnologie-Gründer im Vergleich

Unterschiede in den Gemeinsamkeiten

Seit vielen Jahren werden Unternehmen mit ökologischer oder nachhaltiger Zielsetzung gegründet. Bei ihren GründerInnen werden immer wieder spezielle Eigenschaften und Werthaltungen gefunden. Aber bestehen Unterschiede zwischen Öko-Gründern und anderen? Ein Vergleich gibt Aufschluss.

I Von Marc André Sigle und Jens Clausen
m Agrarsektor entwickelten sich der Ökologische Landbau und darauf aufbauend eine auf ökologische Produkte spezialisierte Lebensmittelverarbeitung samt dem entsprechenden Handel. Aber auch die Grüne Biotechnologie / Grüne Gentechnik boomt. Beide Bereiche stellen konkurrierende Entwicklungspfade in der Landwirtschaft und im Lebensmittelsektor dar. Beide sehen in ihren Aktivitäten einen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Basierend auf bisherigen Forschungsergebnissen lassen sich aber unterschiedliche Nachhaltigkeitsstrategien vermuten (1): Ein Konsistenzdenken im Sinne einer Harmonisierung der Produkte mit dem natürlichen Stoffkreislauf bei den Öko-Gründern steht dabei einem „Effizienzdenken“ im Sinne einer Reduktion des Ressourcenverbrauches und der Emission von Stoffen in die Natur bei den Biotech-Gründern gegenüber.

Der vorliegende Beitrag basiert auf der Studie „Nachhaltigkeit als Gründungsmotivation – Untersuchung deutscher Biotech-Gründungen und Öko-Gründungen im Kontext Nachhaltiger Netzwerke“ (2). Im Rahmen dieser Studie wurden zwölf Unternehmensgründer interviewt und zudem mittels eines Fragebogens ihre Einstellungen zur Nachhaltigkeit erhoben.

► Unterschiede

Auf Basis der Untersuchung lassen sich eine Reihe von klaren Unterschieden zwischen den Gründergruppen herausarbeiten. Diese betreffen zum Beispiel die Sichtweise von Umweltproblemen und Lösungsstrategien.

So stimmen vier der Biotech-Gründer weitgehend oder teils/teils zu, dass das Umweltproblem von vielen Umweltschützern stark übertrieben wird. Von den Öko-Gründern stimmen vier eher nicht und zwei überhaupt nicht zu.

Die Hälfte der Biotech-Gründer stimmt voll oder weitgehend dem Statement zu, dass wenn es noch mehr Vorschriften gäbe, man überhaupt nichts mehr machen könnte, während hier kein Öko-Gründer Zustimmung äußert.

Genauso ist es bei der Überzeugung, dass Wissenschaft und Technik viele Umweltprobleme lösen werden, ohne dass wir unsere Lebensweise ändern müssen. Die Hälfte der Biotech-Gründer stimmt voll oder weitgehend zu, aber kein einziger Öko-Gründer.

► Gemeinsamkeiten

In anderen Punkten stimmen beide Gruppen aber überein. So sind beide Gruppen überzeugt, dass wir nicht mehr Ressourcen verbrauchen sollten als nachwachsen können und dass soziale Gerechtigkeit zwischen den Generationen herrschen sollte. Wesentliche Grundprinzipien der Nachhaltigkeit werden also durch beide Gruppen geteilt.

Mit Blick auf den Erfolg der untersuchten Unternehmensgründungen lassen sich weitere wesentliche Unterschiede herausarbeiten: Während die Biotechnologen aufgrund hoher Forschungsaufwendungen in der Gründungs- und der ersten Lebensphase ihres Unternehmens mehrheitlich Verluste machen, erzielen die Öko-Gründer mehrheitlich einen kleinen Gewinn. Befragt nach ihrem wichtigsten Erfolg, tendieren die Biotechnologen dazu, sowohl persönlichen Profit als auch die Veränderung der Gesellschaft durch die eigene Tätigkeit als wichtige Erfolgsfaktoren zu sehen. Die Öko-Gründer hingegen sehen die Gesellschaftsveränderung als den mit Abstand wichtigsten Erfolg. Diese nehmen sie in einer Zunahme des ökologischen Landbaus und in mehr gesunden Nahrungsmitteln wahr.

Unterschiede werden auch in der Analyse der Unternehmensnetzwerke deutlich. Netzwerke von Biotech-Gründern zeigen mehr Beziehungen zu

Wissenschaft und Forschung auf als die von den Öko-Gründern. Nur bei den Öko-Gründern sind dagegen sowohl in der Produktlinie auf der Beschaffungs- wie Absatzseite als auch in den Verbandsstrukturen viele „Grüne“ Akteure zu finden, die eine intensive Zusammenarbeit der umwelt- und nachhaltigkeitsorientierten Institutionen deutlich werden lassen.

In ihrer Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der beiden Segmente Ökologischer Landbau und Grüne Gentechnik im Agrarsektor sehen beide Gründergruppen mehrheitlich einen Boom beider Bereiche. Die Möglichkeit einer Koexistenz beider Entwicklungspfade sehen die Öko-Gründer deutlich kritischer als die Biotechnologen: Aber das Wechselspiel zwischen Biotech und Öko ist komplexer. Zu fördernden Faktoren gefragt, äußerte sich ein Öko-Gründer: „Ja, so verrückt es ist, wenn ich da zurückblicke auf die letzten fünf, sechs Jahre, dann muss ich sagen, die größte Förderung war die Gentechnik. Weil dadurch Menschen angeregt wurden, nachzudenken, was gibt's denn anderes und wir dadurch eben dann auch Zulauf und Interesse bekommen haben. Und ich glaube ohne diese Gentechnik wär' das nicht in dieser Form gewesen.“

Anmerkungen

(1) Unter anderem stellen folgende Arbeiten Unterschiede fest: Schaltegger, S./ Petersen, H.: *Ecopreneurship. Konzept und Typologie*. Luzern 2001, Petersen, H.: *Ecopreneurship und Wettbewerbsstrategie*. Marburg 2003. Schick, H./ Marxen, S./ Freimann, J.: *Sustainability Issues for Start-up Entrepreneurs*. In: *Greener Management International*. Nr. 38/2002 S. 59-70. Clausen, J.: *Umsteuern oder Neugründen?* Norderstedt 2004.

(2) Die Arbeit wurde im Rahmen des Verbundprojektes „Agrobiodiversität entwickeln!“ (www.agrobiodiversitaet.net) im IÖW als Diplomarbeit durchgeführt und steht unter www.borderstep.de zum download zur Verfügung.

Die Autoren

Marc André Sigle war Praktikant und Hilfskraft am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und ist Arbeit suchender Diplom-Ökonom. **Dr. Jens Clausen** ist Geschäftsführer des borderstep Instituts für Innovation und Nachhaltigkeit, Hannover. Er war von 1991 bis 2005 als Senior-Reseracher am IÖW tätig.
Kontakt: Marthastr. 7, 30159 Hannover. Tel. 0511-8485136, E-Mail: MarcAndreSigle@aol.com, borderstep Hannover, Hausmannstr. 9-10, 30159 Hannover, Tel. 0511 – 16 40 345, E-Mail: clausen@borderstep.de

(c) 2010 Authors; licensee IÖW and oekom verlag. This is an article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution Non-Commercial No Derivates License (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/>), which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited.